



HANDELSKAMMER
Schweiz ■ Österreich ■ Liechtenstein

Hub

Netzwerk – Wirtschaft – Trends

Das Magazin der HKSÖL

Ausgabe 2.2023



18

Talk Matthias Breschan



8

Fokus Neuenburg



14

Wertvolle Zeitmesser

Uhren als Sammlerstücke,
Wertanlage und
Innovationsfaktor.

cornercard

Globale Lösungen, lokale Experten

Global Card ist Ihr Partner
für individuelle Lösungen
im Bereich Zahlungskarten.

cornercard.eu



Editorial

**Willkommen im Hub,
dem Magazin der Handelskammer
Schweiz-Österreich-Liechtenstein
(HKSÖL). Mit neuem Layout und
spannenden Inhalten bieten wir
seitenweise News & Storys in Sachen
Netzwerk, Wirtschaft und Trends.**



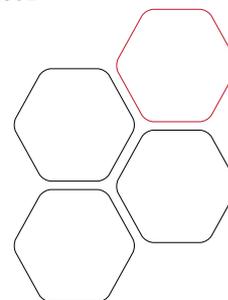
Urs Weber, Generalsekretär
HKSÖL, und Alexander Riklin,
Präsident HKSÖL

In der zweiten Ausgabe des Jahres 2023 widmen wir uns Zeitmessern mit Tradition. Die Uhrenindustrie ist in der Schweiz nicht nur ein wichtiger Exportzweig, sondern auch ein Wirtschaftsfaktor mit viel Prestige. Uhren sind für viele Menschen längst nicht mehr nur ein Mittel zum Zweck der Zeitablesung – sie sind eleganter Schmuck, der den eigenen Stil unterstreicht, aber auch ein wertbeständiges Sammlerstück, das seinen Platz im Safe und nicht am Handgelenk findet. Was es bei Uhren als Wertanlage zu beachten gilt und welche Marken besonders hoch im Kurs liegen, ist Thema unserer Trend-Geschichte in dieser Ausgabe. Zudem sprechen wir mit Longines-CEO Matthias Breschan über die Trends und Pionierleistungen im Uhrenbereich.

Die schönen und luxuriösen Dinge des Lebens haben in der Schweiz und in Liechtenstein Tradition – von Uhren bis Immobilien, von kulinarischen Delikatessen bis hin zum Weinbau, von Oldtimern

bis zu Edelsteinen. Dinge, die nicht nur schön anzusehen und zu besitzen sind, sondern auch gleich die Bandbreite an Investitions- und Wertanlagemöglichkeiten offenbaren. Wer clever investieren will, der investiert breit – indem man nicht alles auf eine Karte setzt, sondern sein Geld mit unterschiedlichen Risiken und in vielfältigen Bereichen investiert.

Luxusgüter sind aber auch ein Punkt, der spaltet. Gerade Krisenzeiten machen das Ungleichgewicht augenscheinlich, das in vielen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereichen besteht. Ein Grund mehr, nicht nur in Wert, sondern auch in Werte zu investieren und Geld für Projekte, die die Chancengleichheit fördern, einzusetzen. Zu diesem Thema haben wir mit Dr. Christine Rhomberg von der Hilti Foundation und Dr. Thomas Zwiefelhofer von der Vereinigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen und Trusts über Sozialengagement und sinnstiftendes Netzwerken gesprochen. ●



”

**Wir wünschen
Ihnen viel Freude
beim Lesen
und jede Menge
Zeit für Sommer!
Urs Weber &
Alexander Riklin**

Inhalt



News Netzwerk und Wirtschaft	6
Region Der Kanton Neuenburg im Porträt	8
Trend Wertvolle Zeitmesser	14
Talk Longines-CEO Matthias Breschan im Gespräch	18
Short Facts Interessante Fakten rund um die Welt der Uhren	22
Unternehmensporträt Schweizer Luxuskosmetik	24
Biz Talk Christine Rhomberg und Thomas Zwiefelhofer	26
Events Friends 4 Friends, Kamingespräche und Top Talk	28
People Persönlichkeiten mit Erfolgsfaktor	31
Intern Neuzugänge im Direktionsrat und Neues aus der HKSÖL	32
Mitglieder Die neuen Mitglieder der HKSÖL im Überblick	34

IMPRESSUM

Herausgeber, Medieninhaber
Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL), 1040 Wien, Schwindgasse 20, hk-schweiz.at

Verleger
MediaUnit Verlags GmbH & Co KG
Kärntner Straße 25 / 7. OG, 1010 Wien
office@mediaunit.at, mediaunit.at

Chefredaktion: Angela Sirch,
Michaela Veit-Wailzer

Art Direction: Evelyn Falkner

Chefin vom Dienst: Michaela Sattler

Projektverantwortliche HKSÖL:
Katharina Silva Guerrero

Cover: Caio Kauffmann, Switzerland
Tourism/Silvano Zeiter, Getty Images

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Fenja Fecht, Christine Nouikat,
Angela Sirch, Michaela Veit-Wailzer

Anzeigen:
Awedis Cocyan
Anfragen an: a.cocyan@mediaunit.at

Druck: BAUER MEDIEN
Produktions- & Handels-GmbH,
Baumannstraße 3/1, 1030 Wien

Auflage: 10.000 Stück

Offenlegung nach Mediengesetz:
Alleiniger Medieninhaber: Handelskammer
Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL),
1040 Wien, Schwindgasse 20, hk-schweiz.at

Grundlegende Richtung des periodischen
Magazins: Es informiert zu den Themen
Wirtschaft, Netzwerke und Trends.
Mit Fokus auf Schweiz, Österreich, Liechten-
stein. Zielgruppe sind die Keyplayer
der Wirtschaft.

Aufgrund der besseren Lesbarkeit
verzichten wir auf eine
generspezifische Schreibweise.
Gemeint sind immer alle Lesergruppen.

Trotz präziser Recherche Angaben ohne
Gewähr. Druckfehler vorbehalten.

Mehr Services unter hk-schweiz.at



AB IN DIE SCHWEIZ! MIT TOP SPARSCHIENE-ANGEBOTEN!

Mit den ÖBB reisen Sie günstig und komfortabel in die Schweiz. Bergpanoramen, Seen, Kunst, Kultur, multikulturelles Leben und Altstadtflair – die Schweiz ist wunderbar vielfältig.



Entgeltliche Einschaltung. Foto: Swiss Travel System AG

Top-Verbindungen in die Schweiz

Der ÖBB Railjet Xpress bringt Sie fünf Mal pro Tag ohne Umwege von Wien nach Zürich. Von Innsbruck geht's sogar sieben Mal täglich nach Zürich – sechs Mal mit dem Railjet Xpress und zusätzlich mit dem von Graz nach Zürich verkehrenden Eurocity. Im ÖBB Railjet sind Sie railaxed unterwegs: bequeme Sitzplätze, Bordrestaurant, Business Class, First Class, Ruhe- und Familienzone, onboard Portal mit kostenlosem WLAN und vielem mehr

stehen zur Verfügung. So beginnt Ihr Urlaub schon bei der Anreise.

Früher buchen und günstiger ankommen

ÖBB Sparschiene-Tickets sichern und günstig die Schweiz entdecken! Nach Zürich gelangt man beispielsweise bereits ab € 19,20¹ ab Innsbruck, ab € 28,60¹ ab Salzburg oder ab € 37,70¹ ab Wien (jeweils 2. Klasse).

Über Nacht ans Ziel

Mit dem ÖBB Nightjet ist die Schweiz nur einmal schlafen entfernt. Während der Fahrt durch die Nacht lässt es sich im Schlaf-, Liege- oder Sitzwagen gut träumen. Der ÖBB Nightjet bringt Sie täglich von Wien und Graz nach Zürich und auch von Villach gibt es eine direkte Nachtreisezugverbindung. Am nächsten Morgen erreichen Sie ausgeruht Ihr Reiseziel direkt im Stadtzentrum. ÖBB Sparschiene-Tickets gibt's auch im ÖBB Nightjet.

Schöne Aussichten

Der Panoramawagen im Eurocity

„Transalpin“ von Graz über Innsbruck nach Zürich ermöglicht eine traumhafte Aussicht auf Landschaften und Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke.

Swiss Travel Pass – jetzt Aktion nutzen und Aufenthalt in der Schweiz verlängern!

Der Swiss Travel Pass öffnet Ihnen Tür und Tor zu 29.000 Bahn-, Autobus- und Schiffskilometern in der gesamten Schweiz. Zusätzlich sind über 500 Schweizer Museen inklusive und die meisten Bergbahnen gewähren 50% Ermäßigung. Profitieren Sie vom 15. April bis 14. Mai beim Kauf eines Swiss Travel Pass 4 Tage von einem zusätzlichen Gratistag und beim Swiss Travel Pass 8 Tage sogar von zwei Gratistagen! Buchbar bis zu 6 Monate vor Reiseantritt!

Weitere Informationen unter oebb.at/swisstravelsystem

¹ Sparschiene-Ab-Preis p.P. und Richtung; kontingentiertes, zuggebundenes, saisonabhängiges Angebot. Bedingungen und Infos auf oebb.at.

App nach Zürich. Große Ziele für kleines Geld.

Ihre Fahrt mit dem Sparschiene-Ticket macht den Unterschied:

Mit dem ÖBB Railjet 5 Mal täglich von Wien nach Zürich. Günstig und in der App schnell gebucht.

* Alle Infos auf oebb.at/sparschiene



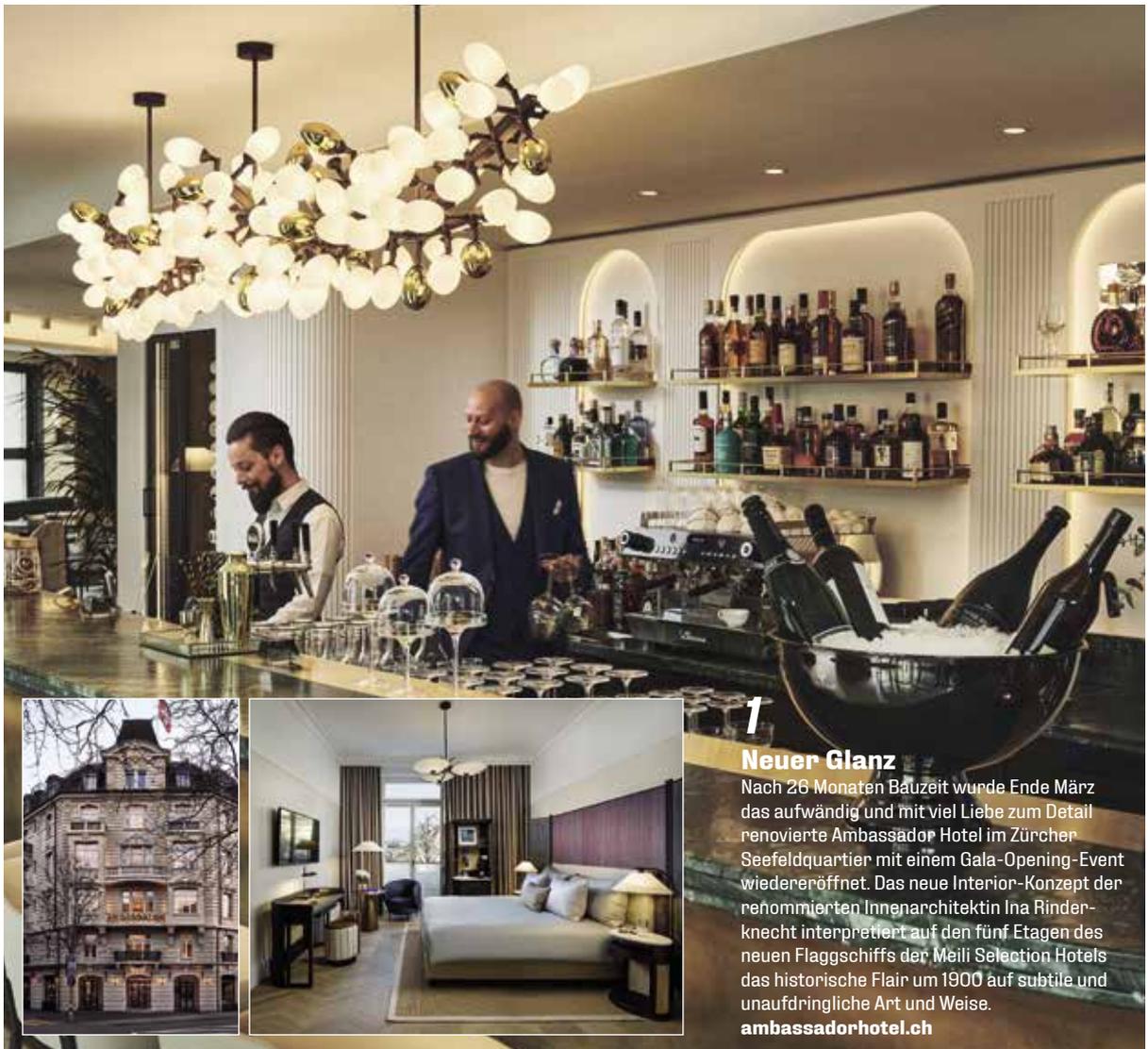
ab € **37,70*** Wien - Zürich

Mit ÖBB App + Sparschiene

Lifestyle News

Eine luxuriöse Neueröffnung, kunstvolle Gärten der Zukunft, Zeitmesser mit Vergangenheit und ein kulinarisches Erlebnis für alle Sinne.

Text: Angela Sirch



1

Neuer Glanz

Nach 28 Monaten Bauzeit wurde Ende März das aufwändig und mit viel Liebe zum Detail renovierte Ambassador Hotel im Zürcher Seefeldquartier mit einem Gala-Opening-Event wiedereröffnet. Das neue Interior-Konzept der renommierten Innenarchitektin Ina Rinderknecht interpretiert auf den fünf Etagen des neuen Flaggschiffs der Meili Selection Hotels das historische Flair um 1900 auf subtile und unaufdringliche Art und Weise.

ambassadorhotel.ch



2

Modernes Grün

Noch bis Anfang Oktober 2023 beschäftigt sich das Vitra Design Museum in der Ausstellung „Garden Futures: Designing with Nature“ mit der Geschichte und der Zukunft des modernen Gartens. Anhand vielfältiger Beispiele aus Design, Alltagskultur und Landschaftsarchitektur wird der Garten als Spiegel von Identitäten, Träumen und Visionen und als Ort sozialer Gerechtigkeit sowie als Vorreiter von Biodiversität und Nachhaltigkeit vorgestellt.

[design-museum.de](https://www.design-museum.de)

3

Zeitlose Ikonen

Zeitmesser mit Charakter, die mit jedem Besitzer eine neue Geschichte erzählen. Uhren aus Vorbesitz erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Ein Trend, den der Traditions-Juwelier Bucherer mit seiner Kollektion „Certified Pre-Owned“ aufgreift. Von Experten zertifizierte Uhren aus Vorbesitz können hier gekauft, verkauft und eingetauscht werden. So rückt der Kauf einer Luxusuhr in greifbare Nähe – von Klassikern bis hin zu Raritäten.

[bucherer.com](https://www.bucherer.com)



4

Genussvolle Avantgarde

Das Bristol feiert derzeit sein 130-jähriges Jubiläum und wagt zu diesem Anlass ein kulinarisches Experiment. Bristol-Lounge-Küchenchef René Molnar und der Künstler Robin Treier verbinden beim „Multisensory Dinner“ ein 6-Gänge-Menü mit Neuinterpretationen historischer und moderner Gerichte samt künstlerischer Live-Visuals und abgestimmten Klängen zu einem Erlebnis für alle Sinne. Gebucht werden kann das Event unter

[bristol-lounge.at/laboratorium](https://www.bristol-lounge.at/laboratorium)



Neuenburg

Seenidylle, Bergpanorama, Zeitmesser und Savoir vivre – vom Jura-Gebirge bis zum Neuenburgersee begeistert der Kanton Neuenburg mit einer besonderen Mischung aus Traditionen und Zukunftsvisionen.

Text: Angela Sirch



1

ASEN

Der Verein ASEN, kurz für Association pour le Soutien de l'Entrepreneuriat Neuchâtelois, hat es sich zum Ziel gesetzt, den Zugang zur Selbstständigkeit und die Schaffung von Arbeitsplätzen im Rahmen einer unternehmerischen Dynamik zu erleichtern. Anfang 2021 hat sich der Verein mit Sitz in Neuenburg mit TalentisLAB J3L, einem Netzwerk von Fachleuten aus den Bereichen Tourismus, Sport, Kultur und Projektunterstützung, zusammengeschlossen, um gemeinsam mit der Unterstützung der Kantone Neuenburg, Bern und Jura speziell Tourismusprojekte im Kanton zu fördern.

asen-entreprendre.ch



2

Musée international d'horlogerie

Wer an den Kanton Neuenburg denkt, der denkt unweigerlich an Uhren. Kein Wunder also, dass sich hier, genauer gesagt in La Chaux-de-Fonds, das Musée international d'horlogerie befindet. Das MIH verfügt über mehr als 4.500 Kollektionsstücke – davon 2.700 Uhren und rund 700 Wanduhren – und führt mit seiner Dauerausstellung „Der Mensch und die Zeit“ seit der Eröffnung 1974 in 36 Etappen durch die Geschichte der Zeitmessung. Ab Juni können Besucher zudem dem Thema Präzision im neuen Ausstellungsbereich „Auf die Femtosekunde genau!“ auf den Grund gehen.

chaux-de-fonds.ch



3

Guesthouse Le Locle

Gemütlich, herzlich und nachhaltig – mit diesen drei Worten lässt sich das Guesthouse in der charmanten Kleinstadt Le Locle wohl am besten beschreiben. Das 187 Jahre alte Haus wurde in liebevoller Arbeit und mit sehr viel Materialkenntnis renoviert. So wurden die „atmenden“ und „heizenden“ Wände mit Kalk oder Lehm, Multipor, Kork und Naturfarbe aufgebaut. In den acht Zimmern und zwei Apartments lässt es sich gut und dank Küchenzeilen auch selbstständig und genussvoll leben. Wer sich lieber bekochen lässt, nimmt im Café Guesthouse oder in einem der Gault-Millau-prämierten Restaurants von Le Locle Platz.

de.guesthouse-lelocle.ch



Rund 176.500 Menschen leben im Westschweizer Kanton Neuchâtel, von denen etwa 88 Prozent französischsprachig sind.



4 Wirtschaftsförderung Neuchâtel

Die Wirtschaftsförderstelle des Kantons Neuchâtel mit Sitz in der gleichnamigen Kantonshauptstadt stellt angehenden Unternehmern die nötigen Informationen zu allen Wirtschaftsprojekten zur Verfügung, hilft bei der Unternehmensentwicklung und unterstützt ausländische Firmen bei der Ansiedelung im Kanton. Auch Wahlbarkeitsanalysen bei der Gewährung von Finanzhilfen, Bürgschaften von Bankdarlehen und bei der Gewährung von Steuerleistungen sind unter den Dienstleistungen der Wirtschaftsförderung zu finden.

neuchateleconomie.ch



5 La Maison du Village

Eine Terrasse mit Blick über den Neuenburgersee, entspanntes Personal, das einem ein Glas Weißwein einschenkt, und die leichte, frische Küche von Marc Strebel – das klingt nach kulinarischer Sommerstimmung. Im beschaulichen Saint-Aubin-Sauges stehen eine kurze, sich stets entwickelnde Speisekarte und die ständige Auseinandersetzung mit der Natur und den Produkten, die sie hervorbringt, auf dem Programm. Auf der Abendkarte finden sich zum Beispiel geräucherte Forelle aus Môtiers mit Schwarzwurzeln, Kartoffeln und Senf oder Steckrüben-Tagliatelle mit Chicorée, Curry und Walnüssen. Die Gäste können sich aber auch auf eine kulinarische Entdeckungsreise begeben und ein „Menu Surprise“ bestellen.

maisonduvillage.ch



6 Filature Laines d'ici

Alles begann 2004 mit der Gründung eines Vereins, der es sich zum Ziel machte, der Wolle der Region Neuchâtel – ebenso wie der Kantone Bern und Jura – wieder zu vollem Wert zu verhelfen und Züchter, Handwerker und Verarbeiter in ihrer Arbeit zu unterstützen und sie zu vernetzen. 2008 wurde das regionale Wollzentrum und 2017 die Filature Laines d'ici eröffnet. Dort wird nun vom rohen Vlies bis zum fertigen Wollknäuel die gesamte Verarbeitung durchgeführt. Wer daran interessiert ist zu erfahren, wie diese funktioniert, kann auf einen Besuch vorbeischaun und dann am besten gleich einen Abstecher in die Boutique nebenan machen.

lainesdici.ch



Zeit für Feinsinn

Wo sich Uhrmacherkunst, die Belle Époque, Naturschönheiten und die Grüne Fee die Hand reichen – ein Streifzug durch Neuenburg.

Text: Angela Sirch

Von der Uhrmacherkunst in La Chaux-de-Fonds bis zu den Absinth-Brennereien im Val de Travers, vom Neuenburgersee bis zum Felskessel des Creux du Van – der Kanton Neuenburg, in der Amtssprache Französisch auch Neuchâtel genannt, besticht mit einer kulturellen und landschaftlichen Vielfalt, die es zu entdecken gilt. Teil der Eidgenossenschaft ist Neuenburg hochhoffiziell erst seit 1857, wobei der Wandel zum Schweizer Kanton bereits 1815 seinen Lauf nahm. Davor war Neuenburg fest in Fürstenhand. Das Königreich Burgund, die Grafen von Freiburg, die Grafen von Aarberg und schließlich die Preußen waren hier die Herren. Während sich die meisten Orte der alten Eidgenossenschaft im Laufe des Mittelalters von den Abhängigkeiten diverser Fürstenhäuser lösen konnten, blieb Neuenburg über die napoleonische Zeit hinweg ein Fürstentum.

Präzision & Tradition

Seit 166 Jahren ist der Kanton an der Grenze zu Frankreich ein Teil der Schweiz; die Industrietradition von Neuenburg reicht allerdings viel weiter zurück. Der Kanton kann 300 Jahre Kompetenz in den Bereichen Uhren-, Luxus- und Hochpräzisionsindustrie vorweisen. Obwohl der Großteil der rund 176.500 Einwohner im Dienstleistungssektor tätig ist, sticht heraus, dass etwa 35.500 Beschäftigte in der Industrie ihrer Arbeit nachgehen. Fast 90% der Einwohner haben Französisch als erste Sprache, und 12% der Gesamtbeschäftigten sind Grenzgänger aus Frankreich. Obwohl oder vielleicht gerade weil die Industrie eine so lange Tradition in Neuenburg hat, zeichnet sie sich durch eine hohe Wandlungs- und Anpassungsfähigkeit sowie durch eine starke Innovationskraft aus. So ist der Kanton international führend im Bereich der Mikro- und Nanotechnologie sowie der Mikro-Fertigung und ist maßgeblich an Entwicklungen in den Bereichen Gesundheit, Energie, Mobilität und sogar in der Weltraumforschung beteiligt.



Zeitgeschichte & Handwerk

Der Kanton Neuenburg besticht nicht nur aufgrund spannender Arbeitsmöglichkeiten, Bestnoten im Bereich interkultureller Integration und niedrigerer Lebenshaltungskosten durch eine hohe Lebensqualität; auch die reiche Kultur ist ein Anziehungspunkt. Allem voran ist der Kanton die Heimat der Uhrmacherkunst. Die Uhrenstädte La Chaux-de-Fonds und Le Locle, in denen sich zwei fantastische Uhrenmuseen befinden, wurden 2009 in die Liste des UNESCO-Welterbes aufgenommen. Wem es nicht ausreicht, die Welt der Uhrmacherkunst als Ausstellungsbesucher zu erfahren, der kann in der Manufaktur der Uhrenmarke Zenith, im Centre Horloger in Le Locle oder bei Le Garde Temps in Neuenburg, der gleichnamigen Hauptstadt des Kantons, einen Uhrmacher-Workshop besuchen und seine eigene Uhr zusammenbauen.

Künstlerleben & Zeitreise

Die vielfältigen Fortschritte der Jahrhundertwende machte sich einst nicht nur die Uhrenindustrie zunutze. Die Belle Époque und die Kunstrichtung des Jugendstils sind im Kanton allorts zu entdecken – ob in Form einer Schnitzeljagd, als Urban Escape Game, als geführter Stadt-Spaziergang durch Neuenburg und La Chaux-de-Fonds oder einer Fahrt mit dem charmanten Dampfschiff „Le Neuchâtel“. Nicht nur die Belle Époque, sondern auch zwei große Schweizer Männer haben in Neuenburg ihre kunst-

Idyllisch am Neuenburgersee gelegen, lädt die Kantonshaupt- und Universitätsstadt Neuenburg mit Altstadt, Schloss und Stiftskirche zum Verweilen ein.

Short Facts

- **Kanton**
Seit 1815, Ende der preussischen Herrschaft im Jahr 1857
- **Fläche**
802,3 km²
- **Einwohner**
Rund 176.500
- **Amtssprache**
Französisch
- **BIP pro Kopf**
93.300 CHF
- **Beschäftigte**
107.500
- **Top-Wirtschaftszweige**
Uhren- und Luxusindustrie, Automations- sowie Mikro- und Nanotechnik

In den Uhrenmuseen in La Chaux-de-Fonds (rechts) und Le Locle werden einem die Geschichte und die Kunst der Uhrmacherei auf moderne Weise nähergebracht.

Mikrotechnik ganz groß
600 Forscher, 12 Labors und technisch nur das Feinste vom Feinsten – Microcity Neuchâtel ist ein Hub für Innovation und Forschung. Als Entwicklungszentrum der Schweizer Uhrenindustrie und mit jahrhundertlangem industriellem Know-how ist Neuenburg praktisch von Natur aus auf intelligente additive Fertigung ausgelegt. Starke akademische Kompetenz, renommierte Forschungsinstitute wie die EPFL oder das CSEM in Kombination mit einer starken industriellen Struktur machen Neuenburg zur Ideenschmiede. Hier werden Ideen zu Produkten. All das macht sich das Microcity Headquarter zu nutze und schafft Raum für die Mikrotechnik von morgen.
microcity.ch



vollen Spuren hinterlassen. 1887 kam in La Chaux-de-Fonds ein gewisser Charles-Édouard Jeanneret-Gris zur Welt. Er sollte unter dem Namen Le Corbusier die Welt der Architektur und des Designs verändern. Eine Führung durch seine Heimatstadt beleuchtet seine Jugendjahre und führt zu seinen ersten Villen. Dem Wahl-Neuenburger und literarischen Großmeister Friedrich Dürrenmatt wiederum ist in Neuchâtel das Centre Dürrenmatt gewidmet. Es zeigt in seiner Dauerausstellung den Schriftsteller und – was vielen Menschen bis heute unbekannt ist – den Maler und Zeichner Dürrenmatt in allen Facetten.

Schlosszauber & Seeidylle

Facettenreich präsentiert sich auch die Kantonshaupt- und Universitätsstadt Neuenburg. Sie liegt am Nordufer des gleichnamigen Sees und blickt auf über 1.000 Jahre Geschichte zurück. Ihren Beinamen „Gelbe Stadt“ verdankt sie dem Hauterive-Kalkstein, der hier als Baumaterial das Stadtbild prägt. Fixpunkte eines Besuchs sollten neben einem Kaffee am Ufer des Sees die charmante Altstadt sowie die Kollegiatkirche und das Schloss aus dem 12. Jahrhundert sein. Dank seiner herausragenden Lage bietet das Schloss- und Stiftskirchenviertel einen herrlichen Ausblick auf Stadt und See und gibt charmante Winkel und Schätze preis – von versteckten Innenhöfen über mär-

chenhafte Türmchen bis hin zu einem blumengesäumten Kreuzgang. Wer beste Aussichten sucht, sollte auch einen Spaziergang auf den Hausberg Chaumont auf seine To-do-Liste schreiben.

Natur & Heilkraft

Nicht nur kulturelle Schönheiten gibt es im Kanton Neuenburg zu entdecken, auch die Natur kann sich sehen lassen. Wandertouren durch das Vallée de la Sagne, das Val-de-Ruz oder an den zweitgrößten See des Kantons, den Lac des Tailières – die Landschaften des Jura-Gebirges sind ebenso imposant wie bezaubernd. Die ganze Wucht der Natur erlebt man auch beim Besuch des Wasserfalls bei Môtiers oder im Felskessel des Creux du Van. Wer hingegen das Val-de-Travers erkundet, auch eine Naturidylle, kommt noch einem anderen Erbe von Neuenburg auf die Spur: dem Absinth. Im 18. Jahrhundert im Kanton Neuenburg erfunden, feierte der Absinth, der eigentlich zunächst als Heilmittel in der Medizin eingesetzt wurde, im Paris des 19. Jahrhunderts große Erfolge. 1910 wurde er in der Schweiz verboten, da er die Menschen angeblich verrückt machte. Seit der Aufhebung der Prohibition 2005 haben sich im Val-de-Travers wieder rund 30 Absinth-Brennereien etabliert, in denen man alles über die Herstellung des Getränks und den Mythos der Grünen Fee lernen kann. ●



Ich brauch die Zugfahrt meines Lebens.



St. Moritz



Lugano



Ich brauch Schweiz.

Entdecke die Grand Train Tour of Switzerland: [MySwitzerland.com/grandtraintour](https://www.myswitzerland.com/grandtraintour)



Uhren sind heute nicht mehr nur
Zeitmesser – sie sind ein Statement.
Werden sie als Wertanlage gekauft,
gibt man sie besser in den Safe und
nicht aufs Handgelenk.

Wertvolle Zeitmesser

Sammlerstück, Wertanlage und Innovationsmotor – eine Uhr ist heute viel mehr als Schmuck für das Handgelenk.

Text: Angela Sirch

Sie sind Meisterwerke in Miniaturausführung. Ein ganzer Kosmos an Mechanik, der unter einem Zifferblatt Platz findet und uns im Stunden-, Minuten- und Sekundentakt die Zeit vertreibt. Wer schon einmal das Glück hatte, einem Uhrmacher eine Zeit lang bei der Arbeit zusehen zu dürfen, weiß nicht nur ganz genau, wen er als Vortragenden zum Thema Geduld und Präzision einladen würde, sondern auch, wie viel Arbeit in jener Armbanduhr steckt, die wir uns morgens so nebenbei um das Handgelenk legen.

Innovationskraft

Besonders hinter Uhren im Luxusbereich stecken oftmals nicht nur mechanische Meisterleistungen, sondern immer öfter ungewöhnliche Materialien. Platin, Gold und Edelstahl sitzen heute in der zweiten Reihe. Stattdessen versuchen vor allem Schweizer Uhrenhersteller beispielsweise bei Messen wie der Watches and Wonders in Genf mit Hightechmaterialien aufzutrumphen. Ein Wettstreit, der die Innovationskraft und den Austausch der Uhrenindustrie mit anderen Entwicklungsbranchen fördert. So gingen etwa die Firmen Rolex, Patek Philippe und die Swatch Group bereits um die Jahrtausendwende eine Allianz mit dem Centre Suisse d'Électronique et de Microtechnique – kurz CSEM – in Neuenburg ein, um ein neues Produktionsverfahren zu entwickeln. Heraus kam die mittlerweile allseits beliebte Siliziumspiralfeder. Auch Hightech-Keramik erfreut sich großer Beliebtheit – etwa der korrosionsbeständige Werkstoff, der von Rado in Pionierarbeit perfektioniert wurde und heute von Marken wie Rolex

oder Omega vermehrt verarbeitet wird. Kohlenstofffasern, die in Epoxidharz gebacken werden, oder Nanokarbon aus der Raumfahrt – um Uhren robuster, aber vor allem außergewöhnlicher zu machen, scheinen der Experimentierfreude keine Grenzen gesetzt zu sein.

Sonderstellung

Nicht nur für die Forschung und Entwicklung ist die Uhrenindustrie in der Schweiz eine treibende Kraft; auch als Wirtschaftskraft nimmt sie eine wichtige Stellung ein. Im Jahr 2021 waren knapp 700 Unternehmen Teil der Schweizer Uhrenindustrie, wobei der Kanton Neuenburg mit 190 Firmen die Liste anführt, gefolgt von Bern und Jura. Zusammen kommen alle Betriebe auf rund 59.000 Beschäftigte. Auch in der Schweizer Exportstatistik ist die Uhrenindustrie vorne mit dabei, genauer gesagt auf dem dritten Platz hinter der Maschinen- und der Pharmaindustrie. Die Schweiz ist wertmäßig das größte Uhrenexportland vor Hongkong und China. Laut den Zahlen des Verbands der Schweizer Uhrenindustrie stiegen die Uhrenexporte aus der Schweiz im vergangenen Jahr auf 24,8 Milliarden Franken – eine Steigerung von 11,4 Prozent im Vergleich zu 2021, und das trotz Rohstoffmangel, gestiegenen Kosten und längeren Vorlaufzeiten.

Wertanlage

Das hervorragende Standing und die lange Tradition vieler Uhrenhersteller in der Schweiz haben auch dazu geführt, dass ihre Modelle heute bei Sammlern besonders begehrt sind. Die einen mögen aus reinem Kunstsinn und echter Begeisterung für das Handwerk sammeln, doch für die meisten sind Uhren eine Wertanlage. Unter den vielen Luxusmodellen

Swiss Watch Facts

- **1601** wird die erste Uhrmachergilde in Genf gegründet
- Rund **700 Uhrenhersteller** sind im sogenannten „Watch Valley“ angesiedelt, das sich über 200 km über das Schweizer Jura von Genf bis nach Basel erstreckt
- Die **Zentrale** der offiziellen Schweizer Chronometerprüfstelle COSC liegt in La Chaux-de-Fonds
- **30 Millionen** Uhren werden pro Jahr produziert
- Es gab im Jahr 2022 **Uhrenexporte** für 24,8 Milliarden Franken
- Die wichtigsten **Exportmärkte** sind China und Hongkong
- **95 %** der verkauften Uhren haben einen Wert von über 1.000 Franken



Rolex Daytona



Omega Speedmaster Moonwatch



Rolex Explorer



Rolex Sea Dweller



Vacheron Constantin Overseas



Audemars Piguet Royal Oak Offshore

jene mit dem größten Wertsteigerungspotenzial zu finden ist allerdings eine Wissenschaft für sich und bedarf eines fundierten Fachwissens. Experten entwickeln dabei ihre ganz eigenen Strategien; die ultimative Zauberformel für den Sammlererfolg gibt es nicht. Die meisten der heute sehr begehrten Uhren sind Vintage-Modelle, die auf Auktionen gehandelt werden. Wer zum Beispiel in den 1970er Jahren ein glückliches Händchen hatte und sich ein Edelstahlmodell der Rolex Daytona um damals umgerechnet 625 Euro zugelegt hat, der darf sich heute über eine Wertsteigerung auf mehr als 25.000 Euro freuen.

Checkliste

Neben Glück und Intuition gibt es aber auch handfestere Kriterien, die man als Sammler beachten kann und sollte. Exklusive Marken mit hoher Reputation, Uhrenmodelle in geringer Auflage oder mit außergewöhnlichen Features sowie Uhren mit hochwertigem Uhrwerk sind wohl die wichtigsten Punkte bei der Wahl des Sammlerstücks. Dabei sollte der Zeitmesser möglichst keine Gebrauchsspuren aufweisen, aus edlen Materialien gefertigt sein und keinesfalls getragen werden. Wichtig ist auch die Vollständigkeit der Unterlagen und von diversem Zubehör. Wer Herstellerzertifikat, Originalbox oder die gestempelte Garantieerklärung nicht vorweisen kann, muss mit einem Wertverlust von bis zu 50 Prozent rechnen. Auf der sicheren Seite ist natürlich auch jeder, der recherchiert und auch ein größeres Investment nicht scheut, um sich keinen Ladenhüter in den Safe zu legen.

Markenwert

Bestimmte Marken sind bei Sammlern und Anlegern besonders interessant, wobei Schweizer Uhrenhersteller hier klar in der Überzahl sind. Die Firma Patek Philippe hat seit ihrer Gründung 1839 weni-

ger als eine Million Uhren hergestellt – dementsprechend gibt es nur ein begrenztes Angebot. Die aufwendig gestalteten Chronographen und Taschenuhren sind ein Garant für Qualität und Werthaltigkeit. Auch Rolex ist ganz vorne mit dabei. Die Berühmtheit der Marke wurde 1926 mit ihrem Einsatz bei der Durchquerung des Ärmelkanals begründet. Durch die Bekanntheit und die große Nachfrage ist der Markenwert sehr stabil. Ein gutes Beispiel für die Wertsteigerung der Rolex-Klassiker ist die Explorer II. Das Nachfolger-Modell der Explorer, die einst von Sir Edmund Hillary bei der Erstbesteigung des Mount Everest getragen wurde, kostete 1973 umgerechnet 386 Dollar. Hierzulande wird sie heute um rund 11.500 Euro gehandelt. Sehr gute Renditen bringen auch die Edelstahlmodelle und beliebte Klassiker wie die Submariner, die Sea Dweller oder die Daytona. Ein weiterer Schweizer Hersteller, der mit einer geringen Auflage glänzt, ist Audemars Piguet. Pro Jahr werden nur rund 26.000 Uhren hergestellt; vor allem die Royal Oak Offshore ist unter Sammlern ein besonders beliebtes Modell, da sie auf wenige hundert Stück limitiert ist. Dafür zahlen manche Preise von bis zu 40.000 Euro. Die Firma Omega macht mit berühmten Markenbotschaftern wie Daniel Craig, George Clooney oder Nicole Kidman von sich reden. Von der Sea- bis zur Speedmaster ist fast jedes Modell für eine stabile Wertanlage geeignet. Der Preis für die Omega Moonwatch, die 1969 von Buzz Aldrin auf dem Mond getragen wurde, hat sich beispielsweise im Lauf von 12 Jahren fast verdoppelt. Vacheron Constantin, ein Hersteller, der seit 1755 besteht, glänzt mit astronomischen Uhren und besonders aufwendig gestalteten Zeitmessern. Die erste flache Platinuhr, das Modell 4261, erzielte bei einer Christie's-Auktion in New York den Zuschlag bei 605.000 Dollar. Zeit zu sammeln macht sich also bezahlt. ●

Gütesiegel

Dass sich die Schweizer ihre hohe Uhrmacherkunst gerne mit einem besonderen Siegel bescheinigen lassen, sollte nach der Erläuterung ihrer Stellung innerhalb der Uhrenindustrie nicht weiter verwundern. Das Herkunfts- und Qualitätssiegel „Swiss Made“ wurde im Laufe der Jahre zum Synonym für Uhren von höchster Qualität. Seit 1995 sind die Standards für dieses Zertifikat klar festgelegt: Das Uhrwerk muss schweizerisch und in der Schweiz eingesetzt worden sein; der Hersteller muss auch die Endkontrolle in der Schweiz durchführen. Als „schweizerisch“ gilt ein Uhrwerk übrigens, wenn es in der Schweiz gefertigt wurde, die in der Schweiz gefertigten Komponenten des Uhrwerks mindestens 60 Prozent ausmachen und es auch vor Ort final geprüft wurde. ige.ch

Longines-CEO Matthias Breschan bringt Geschichte zeitgemäß in die Gegenwart.



Zeit-Manager

Matthias Breschan ist einer der Top-Manager im Uhren-Business. Im Talk spricht der CEO von Longines über Innovation, Trends und Visionen.

Text: Michaela Veit-Wailzer

Herr Breschan, Sie haben bereits viele Uhrenmarken (Rado, Hamilton) zum Erfolg geführt. Was macht Ihre Arbeit bei Longines besonders?

Eines ist immer klar – nicht die Marke muss sich an den CEO anpassen, sondern der CEO an die Marke. Man muss die DNA einer Marke erkennen, die Heritage respektieren. Und hier kann ich als CEO von Longines natürlich aus dem Vollen schöpfen. Wir konnten die Marke extrem stark positionieren. Wobei uns gerade die große Tradition von Longines einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil gegeben hat.

Liegt Tradition gerade bei Uhren wieder im Trend?

Longines schreibt seit 190 Jahre eine große Erfolgsgeschichte in der Uhrenindustrie. Wo andere Marken mühsam Geschichten stricken müssen, können wir auf eine Vielzahl von Pionierleistungen und Meilensteinen zurückgreifen. Und gerade das Interesse für Werthaltigkeit ist in den letzten Jahren enorm gestiegen. Vintageuhren und Sammlerstücke liegen extrem im Trend. Und jedes unserer Modelle hat wahrlich eine Geschichte zu erzählen, die authentisch ist. Das ist die Substanz der Marke, die neben der eleganten Schönheit von unseren Kunden extrem geschätzt wird. Und uns auch von anderen Marken abhebt.

Wobei Geschichte oft mit Innovation verknüpft ist. Welche Pionierleistungen von Longines beeindrucken Sie persönlich am meisten?

Da gibt es viele – vom Flyback-Chronographen über die Hochfrequenz-Technologie bis zur GMT-Zeitmessung. Mich beeindruckt vor allem, dass diese Inno-

vationen nicht einfach so entstanden sind, sondern immer ein konkretes Problem gelöst haben und damit neue Horizonte eröffnet wurden. Mit der Zulu Time von 1925 etwa war Longines die erste Marke, die eine Armbanduhr mit GMT-Funktion auf den Markt brachte. Sprich es wurde neben der aktuellen Zeitzone auch die Greenwich Mean Time, also die mittlere Sonnenzeit am Greenwicher Nullmeridian, angezeigt. Das war für die Navigation im internationalen Schiff- und Flugverkehr extrem wichtig, da sich an dieser GMT-Zeit alle orientierten.

Welche Akzente und Impulse braucht es, um diese Tradition innovativ weiterzuführen?

Einerseits gibt es Replika der Longines-Pilotenuhren, welche mit kleinem Durchmesser punkten. Auf der anderen Seite werden die Originale modern interpretiert. Dabei werden Elemente der Vergangenheit – wie etwa die Form der Zeiger, die Nummerierung etc. – im heutigen Design übernommen. Auch der Durchmesser wurde auf 42 mm angepasst. In Kombination mit modernster Technologie entstehen so wahre Schmuckstücke. Das ist das Schöne: Wir schauen in die Vergangenheit, um in die Zukunft zu blicken.

Wobei eine Uhr heute weit mehr als ein Zeitmesser ist ...

Definitiv! Niemand kauft heute eine Uhr, nur um die Zeit abzulesen. Eine Uhr ist ein hochemotionales Produkt. Bestes Beispiel sind die Piloten- oder Taucheruhren. Die wenigsten benutzen sie heute dazu, um sofort mit dem Hubschrauber abzuheben oder in die Tiefe zu tauchen. Diese Uhren bieten einfach die Möglichkeit, in ein anderes Universum einzutauchen und



Die neue Longines Spirit Flyback steht für den Pioniergeist, den Uhrenhersteller seit seinen Anfängen auszeichnet.

”

Wir schauen mit Longines in die Vergangenheit, um in die Zukunft zu blicken.

Matthias Breschan



Uhren sind ein hochemotionales Produkt, welches Matthias Breschan als CEO zum Erfolg führt.

Zur Person

Matthias Breschan übernahm im Juli 2020 die Leitung von Longines, nachdem er bereits zwei Schwestermarken in der Swatch Group geführt hatte: Rado (neun Jahre) und Hamilton (sieben Jahre). Der gebürtige Österreicher Breschan begann 1996 bei der Swatch Group und war damals für den Bereich Swatch Telecom verantwortlich. Seit 2005 ist er Mitglied des erweiterten Verwaltungsrats. Privat fährt er für sein Leben gerne Ski, liebt das Outdoor-Erlebnis und ist ein echter Sportfan. Ebenso gilt sein Interesse zeitgenössischem Design und Kunst. [longines.com](https://www.longines.com)

die Affinität zu einem Thema zu präsentieren. Vor allem für Männer ist eine Uhr oft die einzige Möglichkeit, „personality“ zu zeigen, etwas über sich zu erzählen. Trotz striktem Dresscode kann man mit einer Uhr ein Statement setzen – das perfekte Accessoire, um etwas über sich preiszugeben. Und dieser Aspekt hat gerade aktuell an Wichtigkeit zugenommen.

Ist das der Grund, wieso Vintage heute im Trend liegt – auch bei jungen Leuten?

Ja, gerade für junge Leute spielt es eine große Rolle, ob eine Geschichte Substanz hat, also authentisch ist. Sie achten extrem darauf, ob etwas einfach nur konstruiert wird oder ob Fakten dahinterstecken. Eine Uhr ist eines der nachhaltigsten Produkte überhaupt. Oft sogar ein Produkt, welches über Generationen weitergegeben wird.

Wie schafft man es, Trends zu erkennen und diese auch weltweit umzusetzen? Longines ist in 150 Ländern vertreten – unterscheiden sich die Kollektionen?

Wir arbeiten viel mit Trendforschern zusammen. Li Edelkoort ist dabei etwa eine unserer Beraterinnen. Und natürlich gibt es Trends, die regional unterschiedlich sind. In Europa gibt es aktuell den Trend zu kleinen Uhren; da ist gerade der Vintage Style angesagt. In Asien gibt es dafür gerade den Trend zu größeren Modellen. Prinzipiell werden unsere Kollektionen aber nur selten an Regionen angepasst.

„Form follows function.“ Wie wird dieses Prinzip bei Longines gelebt?

Bei aller Präzision ist Design ein wesentlicher Aspekt unserer Arbeit, und ich bin in diesen Prozess komplett involviert. „Elegance is an attitude“ lautet unser Motto, das wir mit jeder unserer Kreationen leben. Wir produzieren zu je 50 Prozent Damen- und Herrenuhren. Bei uns steht also der funktionelle, sportliche Teil ebenso im Vordergrund wie die Eleganz. Design muss bei uns zeitlos sein. Wie halten es dabei mit Coco Chanel: „Eleganz ist, wenn das Innere so schön ist wie das Äußere.“

Uhren sind ja gerade in letzter Zeit immer mehr zu beliebten Sammlerstücken geworden. Wie hat sich hier die Nachfrage bei Longines verändert?

Longines hat den Vorteil, dass wir jede Uhr seit 1867 archivieren – und zwar ohne Unterbrechung! Wir dokumentieren die Seriennummer, wann sie produziert wurde, an wen sie verkauft wurde, die einzelnen Bestandteile etc. Dadurch können Uhren heute auf ihre Echtheit geprüft werden und auch optimal restauriert werden. Dieses Archiv ist ein wahrer Schatz; wir können die Nachfrage nach Authentizitätszertifikaten kaum erfüllen. In unserer Genfer Boutique haben wir als Erstes einen „Collectors Corner“ eingerichtet, und auch dort ist der Andrang enorm, obwohl diese Sammlerstücke ein Zsigfaches der heutigen Longines-Modelle kosten.

Präzision ist ein weiteres Hauptmerkmal von Longines. Wie wichtig ist diese Verbindung zum Sport?

Es geht dabei nicht nur um den reinen Wettkampf, die Zeitmessung. Als Sponsor und Zeitmesser steht man für ein Lebensgefühl, welches die Sportarten vermitteln. Man muss also kein Pferdefreund sein, um etwa das Longines Paris Eiffel Jumping beeindruckend zu finden – genau wie man auch ohne selbst Ski zu fahren das Hahnenkammrennen faszinierend finden kann – die Kulisse, das Panorama, die Natur. Und natürlich steht man als Zeitmesser für Präzision.

Vielen Dank für das Gespräch! ●



Bezahlte Anzeige

Edelsteine als Investment

Edelsteine sind seit jeher ein Zeichen von Macht und Wohlstand – und neben Gold eine physische Absicherung, speziell in schlechten Zeiten. Dies erklärt, dass bis heute der Adel, vermögende Familien und Privatpersonen sowie Institutionen wie bspw. die Kirche große Edelsteinsammlungen besitzen. Edelsteine vereinen höchsten Wert auf kleinstem Raum und sind leicht zu transportieren. Sie benötigen keine besonderen Lagerbedingungen – Kälte, Wärme oder Nässe können ihnen nichts anhaben.

In Schmuck gefasst sind sie ein wunderschönes und tragbares Investment, darüber hinaus sind sie selten, weltweit geschätzt, begehrt und international gehandelt. Hohe Nachfrage und rückläufige Fundmengen sorgen zusätzlich für steigende Preise, die bei Rubin, Saphir und Smaragd über die letzten Jahrzehnte bei ca. 4-8 % pro Jahr lagen.

**Mehr Informationen
finden Sie hier:**



Über

The Natural Gem GmbH:

The Natural Gem GmbH ist der führende Anbieter für naturfarbene, unbehandelte Edelsteine in Mitteleuropa, mit Schwerpunkt auf Investment und die Anfertigung hochwertiger Juwelen. Dabei stehen Qualität und somit Werthaltigkeit sowie höchste Kundensicherheit im Vordergrund. Jeder angebotene Edelstein verfügt über Zertifikate unabhängiger gemmologischer (Gemmologie = Lehre der Edelsteine) Labore und Wertgutachten gerichtlich beeideter Sachverständiger mit staatlicher Auszeichnung. Nur so können Echtheit, Qualität und Wert einwandfrei belegt werden.

Dr. Thomas Schröck, promovierter Ökonom und international ausgebildeter Gemmologe, ist Gründer und geschäftsführender Gesellschafter. Er ist seit über 30 Jahren im internationalen Edelsteinhandel tätig. Der Experte für Edelstein-Investments verfasste den Bestseller "Investieren in Edelsteine", welcher mittlerweile auch in englischer Sprache erschienen ist.

thenaturalgem.com

Zeitformen

Von beachtlichen Zifferblättern bis zu königlichen Handgelenken – interessante Fakten aus der Welt der Uhren.

Text: Angela Sirch



1

Urgestein

Die älteste ununterbrochen tätige Uhrenmanufaktur der Welt ist Vacheron Constantin, die heute zur Richemont-Gruppe gehört und ihren Sitz in Genf hat. Seit dem Jahr 1755 werden hier Zeitmesser hergestellt.

2

Großkreis

Die größte Turmuhr Europas befindet sich in Zürich. Mit einem Zifferblatt-Durchmesser von achteinhalb Metern schlägt die Uhr der Kirche St. Peter sogar den berühmten Big Ben.





3

Zeitwert

Mit über 110 Karat und einem Kaufpreis von 55 Millionen US-Dollar ist die Graff Hallucination der Marke Graff Diamonds aktuell die teuerste Uhr der Welt.

6

Wendezeiger

Die erste für das Tragen am Handgelenk konzipierte Uhr stammt aus dem Hause Breguet und ging 1812 an Caroline Murat, Königin von Neapel und Schwester von Napoleon Bonaparte.



4

Zeigerstellung

Achten Sie beim nächsten Schaufenster-Bummel einmal darauf: die Zeiger von Uhren in Auslagen stehen meist auf 10.10 Uhr. Der sympathische Grund dafür ist, dass die Zeiger so an ein Lächeln erinnern.



5

Sammlerstücke

Die Sammlung des privat geführten Uhrenmuseums im deutschen Bad Grund gilt als die größte private Uhrensammlung der Welt und umfasst über 1.700 funktionsfähige Exponate.

Eine Wissenschaft für sich

Luxuskosmetik hat in der Schweiz eine lange Tradition und eine stets nach Innovationen strebende wissenschaftliche Forschungsgrundlage.

Text: Angela Sirch



Wer schön sein will, muss leiden? Das war gestern. Bei der High-Tech-Pflege, die heute in den Regalen steht und Hautproblemen den Kampf ansagt, müsste man wohl eher sagen: Wer schön sein will, muss Forschung betreiben. Die Schweiz ist in vielen Bereichen der Wirtschaft für ihre Innovationskraft und die Förderung neuer Ideen und Unternehmen bekannt. Das bestätigt auch der Global-Innovation-Index, der seit 2011 konstant die Schweiz auf Platz 1 seines jährlichen Reports setzt.

Valmont

Dass Tradition und Innovationskraft kein Widerspruch, sondern eher ein sich bedingendes Duo sind, beweist zum Beispiel die Kosmetikmarke Valmont. Das Unternehmen mit Sitz am Genfer See macht sich seit fast 40 Jahren mit Zellkosmetik einen Namen. Zugrunde liegt der Marke die gleichnamige Klinik, die 1905 von Dr. Henry-Auguste Widmer gegründet wurde und zu einem der Hotspots auf dem Gebiet der Verjüngungskuren avancierte. Berühmtheiten wie Charlie Chaplin, Ingrid Bergman oder Coco Chanel gingen hier ein und aus. Um das Konzept komplett zu machen, wurde die Kosmetik-Päpstin Dr. Nadja Avasse mit der Entwicklung einer eigenen Valmont-Pflegelinie beauftragt. 1985 machte sie eine bahnbrechende und schon bald patentierte Entdeckung, die auf der zellerneuernden Kraft der DNA basiert. Die dreifache Valmont-

DNA, die in dem patentierten Verfahren gewonnen wird, ist heute Grundlage aller Produkte von Valmont. Da sie der menschlichen DNA ähnlich, sehr stabil und reiner als pflanzliche DNA ist, hat sich Valmont für Lachs-DNA als Hauptbestandteil der Produkte entschieden, die der Hautalterung entgegenwirken. Aber auch seltene männliche Stör-DNA sowie ein proprietärer Bienenessenz-Komplex wird in einigen der Produktlinien wie L'Elixir des Glaciers verwendet. Die konstante Forschung trägt dabei zur stetigen Verbesserung der Produkte bei.

La Prairie

Eine Klinik am Genfer See, die Haute Volée zu Gast und Zellerneuerung als Basis der Gesundheit – diese Pfeiler liegen auch der Kosmetikmarke La Prairie zugrunde. 1931 öffnete die Klinik bei Montreux unter wissenschaftlicher Leitung von Dr. Paul Niehans, einem Enkel von Kaiser Friedrich III. von Preußen, erstmals ihre Türen. Im Jahr der Eröffnung behandelte Niehans eine Frau, der Experten prophezeit hatten, dass sie ihre Erkrankung nicht überleben würde. Niehans wandte die von ihm entwickelte Behandlung auf Basis von Zellerneuerung an, die Frau erholte sich – und lebte weitere 40 Jahre. Aus Niehans' Erkenntnissen wurde ein patentierter, streng geheim gehaltener „Cellular Complex“ entwickelt, der in die Produkte der seit 1978 bestehenden Hautpflegeformel von La Prairie einfließt. Der Komplex zielt auf die wichtigen Zellen und Bestandteile der extrazellulären Matrix ab und hilft dabei, ein jugendliches Erscheinungsbild der Haut wiederherzustellen.

Rivoli Genève

Auch nahe des Genfer Sees, aber diesmal nicht im Kanton Waadt, sondern in Genf beheimatet ist die ebenfalls dem Luxussegment zugehörige Kosmetikmarke Rivoli Genève. Das Grundprinzip der Produkte für Gesicht-, Augen- und Körperpflege ist auch hier die Hilfe zur Selbsthilfe. Die Technologie ASPRivoli® arbeitet dabei wie ein Vorläufer, der die Haut mit wichtigen Nährstoffen versorgt, die es ihr ermöglichen, ihre natürliche Fähigkeit zum Schutz und zur Regeneration



zu reaktivieren. Die MLSRivoli®-Technologie hingegen ahmt die lamellenartige Struktur der Haut nach und stärkt so die natürliche Hautbarriere.

Lavinie

Lediglich ein Produkt im Portfolio, aber das hat es in sich: Mit dem Versprechen „the most exclusive hand cream ever“ beinhaltet die Creme das Beste, was die Schweizer Natur zu bieten hat: Edelweiß, Alpenrosen und Bergquellwasser. Sowohl Forschung als auch Entwicklung und Produktion finden vollumfänglich in der Schweiz statt, und auch hier dreht sich alles um die Zelle. Der besonderen Wirkung der Handcreme liegt die PhytoCellTec™ zugrunde – eine neue Biotechnologie, entwickelt von Forschern der Mibelle AG Biochemistry, die es erlaubt, pflanzliche Stammzellen zu erzeugen und zu kultivieren. Mittels dieser Technologie wirkt Lavinie der frühzeitigen Hautalterung entgegen und bietet Schutz gegen Umweltstressfaktoren. Dieser kleine Streifzug durch die Welt der Schönheit lässt sich wohl folgendermaßen zusammenfassen: Wer die Natur kultiviert und genauer in unsere Zellen blickt, verjüngt sich, und wer dazu noch Forschergeist, Innovation und eine große Portion Swissness in den Tiegel packt, lässt die Konkurrenz in vielerlei Hinsicht alt aussehen. ●

Von der Zelle lernen, heißt Schönheit lernen – viele Luxuskosmetikmarken orientieren sich in ihrer Forschung an der Reaktivierung natürlicher Körperprozesse.

Weitere Infos

lamaisonvalmont.com
laprairie.com
rivoli.ch
lavinie.com

Kultur & Leben

Dr. Christine Rhomberg setzt mit der Hilti Foundation beeindruckende Zeichen. Exklusive Einblicke in ihren Kosmos zwischen Kultur und Sozialengagement.

Text: Michaela Veit-Wailzer



Dr. Christine Rhomberg ist fundierte Kennerin und Gestalterin der Kulturszene. Vom Kunsthaus Bregenz über die Bregenzer Festspiele bis zum Lucerne Festival reicht ihr Repertoire. Seit 2012 ist sie Mitglied der Geschäftsleitung der Hilti Foundation in Liechtenstein und verantwortet dort den Fokusbereich von "Musik für sozialen Wandel". Mehr dazu und zu ihrer vielfältigen Tätigkeit finden Sie unter hiltifoundation.org

Building a better future – so lautet das Credo der Hilti Foundation. Als Head of the Culture Department und Mitglied der Geschäftsleitung arbeitet Dr. Christine Rhomberg täglich daran, dass dieses Credo Realität wird.

Sie haben von Bregenz bis Luzern hochkarätige Kultur-Erfahrung gesammelt. Gab es einen Moment, der Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist, der Ihr Tun bis heute prägt?

Es gab in dieser Zeit ungemein viele bereichernde Momente, aber am nachhaltigsten waren sicher die Begegnungen mit Claudio Abbado, der ab 2003 das von ihm initiierte Lucerne Festival Orchestra leitete. Abbado war eine unvergleichliche Persönlichkeit, die höchste künstlerische Ansprüche, aber gleichzeitig große persönliche Bescheidenheit verkörperte. Abbado hat sich sein ganzes Leben lang für die junge Musikergeneration engagiert. Seine gelebte Überzeugung, dass jeder Mensch Zugang zur Musik haben sollte, prägt mich bis heute.

Was macht das Besondere Ihrer Arbeit bei der Hilti Foundation aus?

Unsere Arbeit basiert auf der Überzeugung, dass jeder Mensch mit Talenten und Fähigkeiten geboren wird, dass aber die Chancen und Möglichkeiten, diese zu entwickeln, auf der Welt sehr ungleich verteilt sind. Solche Chancen und Möglichkeiten zu bieten, sehen wir als unsere primäre Aufgabe – mit dem Ziel, Menschen in ihrer Entwicklung zu fördern, damit sie aus eigener Kraft in der Lage sind, ihr Leben zu gestalten. Wir investieren also in die Zukunft von Menschen

und tun dies in enger Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen, aber auch in eigenen Projekten.

Sie verantworten das Projekt „Music for Social Change“. Worum geht es?

Das Engagement der Hilti Foundation für Musik für sozialen Wandel basiert auf dem Grundgedanken, dass Musik ein wirksames Mittel sein kann, um Kindern und Jugendlichen, die mit wenig Chancen aufwachsen, Werte und Orientierung zu vermitteln und ihnen zu helfen, ihren Weg in eine selbstbestimmte Zukunft zu finden. Unser vorrangiges Ziel ist es nicht, professionelle Musiker auszubilden, sondern junge Menschen ganzheitlich zu fördern, damit sie die vielfältigen Möglichkeiten in ihrem Leben erkennen und nutzen können.

Welche Wirkung kann Musik entfachen? Was wurde dadurch möglich?

Was uns interessiert, ist die Wirkung unserer Programme auf die Realität unserer Beneficiaries, auf sie selbst, ihr familiäres Umfeld, auf die Gesellschaft. Wir sehen, wie Kinder und Jugendliche durch das regelmäßige gemeinsame Musizieren die Persönlichkeit entwickeln, wie ihr Umfeld profitiert, wie sie lernen, sprachliche und kulturelle Grenzen zu überwinden.

Welches Projekt der Hilti Foundation liegt Ihnen besonders am Herzen?

Die 2019 gegründete Stiftung „AIM – Academy for Impact through Music“. Eine Initiative, die sich der Innovation im Bereich des Unterrichtens widmet und mir ein besonderes Anliegen ist.

Besten Dank für das Gespräch! ●

Sinn & Stiftung

Die Reputation des Stiftungsstandorts Liechtenstein zu fördern ist seine Mission.
Dr. Thomas Zwiefelhofer im Talk.

Text: Michaela Veit-Wailzer

Als Präsident der Vereinigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen und Trusts (VLGST) weiß Dr. Thomas Zwiefelhofer, wie sinnstiftendes Netzwerken funktioniert. Der Top-Manager im Interview.

Sie waren erfolgreich in der Regierung tätig, arbeiten jetzt für die First Advisory Group. Was ist Ihr Antrieb für Ihr Engagement bei der VLGST?

Ich habe mich zeitlebens gern und stark in Vereinen engagiert. So war ich z.B. von 2003–2007 Präsident der Pfadfinderbewegung Liechtensteins. In meiner beruflichen Tätigkeit im Finanzbereich komme ich seit fast 20 Jahren mit gemeinnützigen Stiftungen in Berührung und habe deren Ziele und Aufgaben immer als besonders spannend empfunden. Als vor 5 Jahren die Anfrage kam, ob ich bei der Vereinigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen im Vorstand mitarbeiten möchte, ist mir das ja deshalb leichtgefallen.

Was braucht es, um zukunftsorientiert optimale Entwicklungsmöglichkeiten für gemeinnützige Rechtsträger zu gewährleisten?

Für eine optimale Zukunftsentwicklung im Bereich der Philanthropie braucht es zuverlässige und stabile Rahmenbedingungen, die den Stifterinnen und Stiftern Rechts- und Planungssicherheit bieten und den Stiftungsverwaltungen erlauben, ihre Kräfte auf die eigentliche Stiftungsarbeit zu fokussieren. In Liechtenstein ist dies zum Glück weitestgehend der Fall, und die VLGST engagiert sich dafür, dass dies so bleibt oder noch besser wird.

Wie unterstützt die VLGST konkret?

Als Interessensvertretung der Förderstiftungen setzen wir uns für weiterhin gute Rahmenbedingungen für gemeinnützige Stiftungen ein, arbeiten aktiv an der Weiterentwicklung unseres Standorts mit, vernetzen alle Player im Philanthropie-Sektor Liechtensteins und unterstützen auch die Anbieter von Stiftungs- und Trustlösungen, indem wir die ausgezeichneten Rahmenbedingungen für philanthropisch motivierte Stifter international noch bekannter machen. Die VLGST mit ihren 110 Mitgliedstiftungen setzt sich dafür ein, das liechtensteinische Stiftungswirken sichtbar zu machen und mehr Daten über den Sektor zu gewinnen. Eine offene und transparente Kommunikation über die Aktivitäten und das Engagement der gemeinnützigen Stiftungen ist dabei von Bedeutung.

Gibt es eine Erfolgsgeschichte, welche Ihnen besondere Freude bereitet hat?

Dass Liechtenstein bei der erstmaligen Teilnahme an der weltweiten vergleichenden Erhebung der Standortfaktoren der Philanthropie-Standorte durch die Lilly School of Philanthropy der Indiana University 2022 gleich den weltweiten Spitzenplatz bei 91 teilnehmenden Ländern erobert hat und damit für drei Jahre als weltbestes Standort für philanthropisches Engagement ausgezeichnet wurde, macht uns stolz. Die Arbeit der VLGST hat dies mit möglich gemacht.

Ihre Vision für die Zukunft?

Liechtensteins Stärke international noch bekannter zu machen.

Besten Dank für das Gespräch! ●



Dr. Thomas Zwiefelhofer war von 2013 bis 2017 Regierungschef-Stellvertreter in Liechtenstein. Heute arbeitet er als Member of the Group Board für die First Advisory Group und ist Präsident der VLGST. Mehr zur Vereinigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen und Trusts lesen Sie hier: vlgst.li

Networking auf Schweizer Art

Zeit sich zu vernetzen hieß es bei der Friends 4 Friends Veranstaltung der HKSÖL am 20. Februar 2023.



1 Urs Weber, Generalsekretär HKSÖL (2. v.l.), mit den Sponsoren des Events, v.l.n.r.: Markus Horvath, Geschäftsführer STOBAG Österreich, Jutta Rinderer, Head of Sales People's Airline, Thomas Neusiedler, CEO Helvetia.

2 Isabelle Racamier, CEO EsoCap AG, und Thomas Streimelweger, CEO red-stars.com

3 In den Räumlichkeiten der Helvetia Versicherungen bot sich die Möglichkeit, in ent-

spannter Atmosphäre mit Top-Manager*innen aus verschiedenen Branchen zu networken.

4 v.l.n.r.: Andreas Eichler, Partner bei fair-finance Vorsorgekasse AG, Thomas Schröck, CEO von The Natural Gem GmbH, Markus Horvath, Geschäftsführer STOBAG Österreich.

5 Die historische Ankeruhr konnte bei einer exklusiven Führung aus nächster Nähe bestaunt werden.

Bereits zum 27. Mal lud die Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL) zur hochkarätigen Netzwerkveranstaltung bei Schweizer Raclette von Emmi und österreichischem Wein. In den Räumlichkeiten der Helvetia Versicherung am Hohen Markt in Wien trafen sich wieder namhafte Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik in ungezwungener Atmosphäre zum gemeinsamen Netzwerken. Als besonderes Highlight hatten Gäste die Möglichkeit, an einer exklusiven Führung durch die Innen-

mechanik der Ankeruhr teilzunehmen. Die Ankeruhr zählt zu den geschichtsträchtigsten Bauwerken Wiens, erbaut 1914 im Auftrag der ehemaligen Ankerversicherung und heutigen Helvetia Versicherung. Sie ist eine brückenartige Verbindung zwischen den beiden Gebäudeteilen des Anker-Hofes und wurde wegen ihrer geschichtlichen, künstlerischen und kulturellen Bedeutung unter Denkmalschutz gestellt. Neben Gastgeber Helvetia wurde die Veranstaltung von STOBAG Österreich und People's Airline unterstützt. ●

Inspirierende Dialoge

Handverlesene Gäste, aktuelle Themen und exklusives Networking: die neuen HKSÖL-Kamingespräche.



Die Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL) hat ein neues Veranstaltungsformat geschaffen, das als das exklusivste seiner Art gilt. Inspiriert von Franklin D. Roosevelt's „Fireside Chats“ werden zu einem Kamingespräch nur acht bis zehn handverlesene Personen eingeladen, die sich in lockerer Atmosphäre zu einem aktuellen Themenbereich austauschen können.

Nach einer kurzen Begrüßung durch unseren Generalsekretär eröffnet unser Eventpartner mit einem inspirierenden Impulsvortrag. Im Anschluss daran haben die Teilnehmer die Gelegenheit, sich über das Thema auszutauschen und den Abend mit kulinarischen Köstlichkeiten ausklingen zu lassen. Die exklusive Location, das maßgeschneiderte Cateringkonzept und der kleine, erlesene Kreis machen das Kamingespräch zum

idealen Rahmen, um Kontakte zu knüpfen, sich gegenseitig zu inspirieren, neue Ideen zu entwickeln sowie Synergien und Kooperationspotenziale zu entdecken. Am 6. Februar hatte dieses neue HKSÖL-Veranstaltungsformat sein Debüt: Das erste Kamingespräch fand gemeinsam mit der LIVEsciences AG statt und drehte sich um das Thema „Agile Teamstrukturen“.

Liegt auch Ihnen ein besonderes Thema am Herzen, das Sie gerne mit Experten und potenziellen Geschäftspartnern und Kunden in exklusivem Rahmen diskutieren würden? Kontaktieren Sie uns für weitere Informationen und ein unverbindliches Angebot. ●

Kontakt Eventmanagement:

Sandra Angeli, MBA
angeli@hk-schweiz.at
+43 1 512 59 59 75

Next Events

● Generalversammlung Wien, 2. Juni 2023

Impulsvortrag über die verantwortungsvolle Gewinnung von Gold sowie die Entwicklung der Goldreserven und -preise von Diana Culillas, Generalsekretärin der Swiss Better Gold Association, und Mag. Gerhard Starsich, Generaldirektor der Münze Österreich AG

● Top Talk „Nichts ist so wirtschaftlich wie Nachhaltigkeit“ Vaduz, 5. Juni 2023

Impulsvortrag über aktuelle Trends, Herausforderungen und Chancen im Bereich ESG von Christoph Stieg, Geschäftsführer von PERFAC Consulting, und Antonius Knep, Investment-Spezialist der LGT Bank AG

● Top Speakers Lounge „Cyber Security“ Wien, 13. Juni 2023

Keynote Speech und anschließende Podiumsdiskussion über die Minimierung von Cyberrisiken, die Sensibilisierung von Mitarbeitern und „Security-by-Design“ mit Christine Antlanger-Winter, Regional Director Google Austria & Switzerland; Philipp Matthes-Draxler, Partner und Cybersecurity-Experte bei PwC Österreich; Andreas Ritter, CIO bei Alcar Holding; und Michael Valersi, Stabsstellenleiter Cyber Security des Fürstentums Liechtenstein

Mehr Infos und Anmeldung:
hk-schweiz.at/veranstaltungen



Ein sicherer Hafen in unsicheren Zeiten



V.l.n.r.: Robert Löw, Patrick-Noël Herold-Gregor, Martin Gächter, Simon Tribelhorn, Max Kothbauer, Urs Weber

Am 8. Mai 2023 luden die Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL) und Liechtenstein Finance zum Top-Talk im fürstlichen Ambiente des Palais Palffy in Wien ein. Thematisiert wurden dabei die Vorteile des Finanzplatzes Liechtenstein.

Die aktuelle geopolitische Lage verdeutlicht einmal mehr, wie wichtig Stabilität, Sicherheit und Langfristigkeit für die internationale Wettbewerbsfähigkeit eines Wirtschaftsstandortes sind. Das Land Liechtenstein wie auch sein Finanzplatz stehen für diese Werte und bürgen damit für partnerschaftliche Kundenbeziehungen, die von Vertrauen und Berechenbarkeit geprägt sind. Dr. Martin Gächter, Leiter Finanzstabilität der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein, veranschaulichte in seinem Keynote Referat, welche Besonderheiten das Fürstentum gerade auch in unsicheren Zeiten auszeichnen. Von Max Kothbauer gekonnt moderiert, diskutierten anschließend Dr. Robert Löw, Vorstandsvorsitzender der Liechtensteinischen Landesbank (Österreich) AG, Mag. Patrick-Noël Herold-Gregor, Managing Partner The Natural Gem GmbH, sowie Dr. Martin Gächter darüber, wel-

che Standortvorteile das kleine Alpenland für Anleger aufzuweisen hat – allen voran die solide Finanzpolitik (keine Staatsverschuldung), liberale Wirtschaftspolitik, moderate Unternehmensbesteuerung und den Zugang zum Schweizer ebenso wie zum europäischen Finanz-, Absatz- und Arbeitsmarkt. Der rege Austausch beim anschließenden Flying Dinner rundeten den gelungenen Abend ab.

„Ich freue mich sehr, dass Liechtenstein Finance an diesem mit der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein organisierten Anlass der finanzinteressierten Community hier in Wien die Vorzüge von Liechtenstein und seinem Finanzplatz näherbringen konnte“, zeigte sich Simon Tribelhorn, Präsident von Liechtenstein Finance, erfreut über die erfolgreiche und sehr informative Veranstaltung. ●

People News

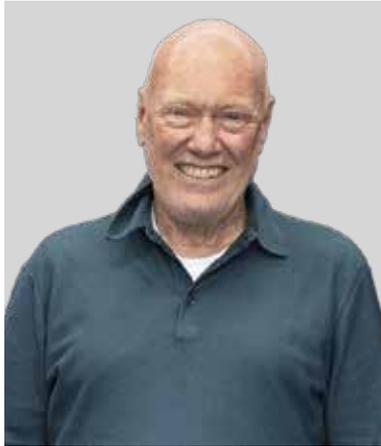
Frischer Wind: Diese Business People haben jetzt und in Zukunft Großes vor.

Text: Michaela Veit-Wailzer



Patricia Neumann

Patricia Neumann steht seit Mai 2023 an der Spitze der Siemens AG Österreich. Die neue Vorstandsvorsitzende folgt Wolfgang Hesoun, der aufgrund der Altersgrenze ausscheidet. Bei IBM verantwortete sie zuletzt als Vice President den Vertrieb für Daten, Künstliche Intelligenz und Automatisierungssoftware in EMEA und war auch Aufsichtsratsvorsitzende von IBM Österreich. Davor war sie von 2017 bis 2021 Geschäftsführerin von IBM Österreich. Nun treibt sie die Digitalisierung von Siemens Österreich voran.



Jean Claude Biver

Jean Claude Biver gilt als einer der bekanntesten Uhrenmanager der Welt. Der Schweizer Unternehmer mit luxemburgischen Wurzeln hat schon viele Uhrenmarken zum Erfolg geführt. Nun unterstützt er die junge Schweizer Uhrenmarke Norqain als Berater. Gemeinsam wollen sie ihre Leidenschaft für mechanische Uhren weitertragen. Doch damit nicht genug: Mit seinem Sohn Pierre bringt Jean Claude Biver jetzt seine eigene Marke für Luxusuhren auf den Markt.



Stefan Bachmann

Der Schweizer Stefan Bachmann wird neuer Burgtheater-Direktor. Er übernimmt das Haus am Ring mit der Spielzeit 2024/25 für fünf Jahre. Bachmann folgt damit auf Martin Kušej. Der erfolgreiche Theatermacher ist seit 2013 Intendant am Schauspiel Köln und leitete davor das Theater Basel. Er selbst bezeichnet sich als Teamplayer und arbeitet mit seinem Team bereits am Programm für seine erste Spielzeit. Damit wolle er „modern und zeitgemäß auf eine sich verändernde Stadtgesellschaft reagieren“. Ein Credo, welches bald seinen Weg auf die Bühne findet.



Daniel Schneider

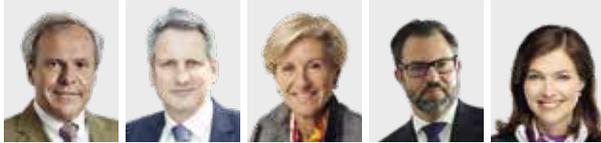
Daniel Schneider ist seit März Geschäftsführer von Nespresso Österreich. In seiner neuen Rolle wird er das Nachhaltigkeits-Engagement von Nespresso weiter vorantreiben – von der Dekarbonisierung der Wertschöpfungskette bis zur Förderung der Kreislaufwirtschaft – und durch Omnichannel-Maßnahmen die Verschränkung von stationärem- und Online-Handel weiter stärken. Daniel Schneider ist bereits seit 2003 bei Nespresso tätig, nach mehreren Stationen in der Schweiz zuletzt ab 2018 als Geschäftsführer für Nespresso Niederlande.



Dr. Mara Harvey

Dr. Mara Harvey ist seit 1. Januar 2023 CEO der VP Bank (Schweiz) AG und seit 1. April 2023 Mitglied der Geschäftsleitung der VP Bank Gruppe. Die promovierte Ökonomin mit über 20-jähriger Erfahrung in der Wealth Management-Industrie verantwortet die Region Europa der VP Bank Gruppe, die nebst dem Standort Zürich auch den Standort Luxemburg umfasst. Mara Harvey verstärkt die internationale Ausrichtung in der Geschäftsleitung und wird die weitere erfolgreiche Bearbeitung der europäischen Zielmärkte der Gruppe vorantreiben.

PRÄSIDIUM



Präsident
Dr. Alexander RIKLIN
Gesellschafter und Geschäftsführer, ALCAR Holding GmbH, Hirttenberg

Vizepräsident
Dipl.-Ing. Dr. Nikolaus KAWKA
Geschäftsführer und Partner, Zühlke Engineering (Austria) GmbH, Wien

Vizepräsidentin
Angelika MOOSLEITHNER
Member of the Group Board, First Advisory Group, Vaduz

Vizepräsident
Michael PÉREZ lic. iur.
Partner, LAWCO, Rechtsanwälte | attorneys at law, Wien

Vizepräsidentin
Andrea STÜRMER MSc MPA
CEO, Zürich
Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien

EHRENPRÄSIDIUM



Ehrenpräsident
Dipl.-Ing. Heinz FELSNER
Gesellschafter, EFH Beteiligung GmbH

Ehrenpräsident
Mag. Dr. Rudolf GÜRTLER
em. Rechtsanwalt

Ehrenpräsident
Franz WIPFLI
Board Member, Zurich Financial Services

Ehrenpräsident
Dr. Arthur WULKAN
Partner, FIO Partners AG

DIREKTIONSRAT



Mag. Franz BERGER
CFO, Invocar Vivadent AG, Schaau

Rainer BLASER
Direktion, Stiftung Gesundheitsförderung Bad Zurzach + Baden, Bad Zurzach

Dr. Thomas BODMER
Geschäftsführer, Next Floor GmbH Salzburg

Cédric BOEHM
Geschäftsführer, Nestlé Österreich GmbH, Wien

Gerhard BURTSCHER
Vorstandsvorsitzender, Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck

Dipl.-Ing. Christian DIEWALD
CEO, Stadler Austria GmbH, Wien

Thomas FÖRST
Head of Global Network, Switzerland Global Enterprise, Zürich

Helga FREUND
Vorstand, Österreichisches Verkehrsbüro AG, Wien

Dr. Burkhard GANTENBEIN
Geschäftsführer, Ango Invest GmbH, Wien

Dipl.-Kfm. Elisabeth GÜRTLER
Geschäftsführerin, Hotel Sacher, Eduard Sacher GmbH, Wien



Thorsten HEILING
Geschäftsführer, Vitra Ges.m.b.H., Wien

Mag. Lukas HELD LL.M.
Partner, Held Berndik Astner & Partner Rechtsanwälte GmbH, Grez

Thomas HELLER
Geschäftsführer, Emmi Österreich GmbH, Nüziders

Mag. Stefan KARGL
Geschäftsführer, LMM Investment Controlling AG, Wien

Dr. Irene KIEFER
Head of Priority Service, Best Secret GmbH, München

Daniel KNUCHEL lic. oec. HSG
Partner, Advicum Consulting GmbH, Wien

Dr. Rudolf KRICKL
Senior Partner, PwC Österreich GmbH, Wien

André KÜHNI, CIA
First Vice President, EFG Bank AG, Zürich

Mag. Peter LAGGNER
Vorstand, Trimetris AG, Wien

Oliver LEHMANN
Leitung Stakeholder Relations, Institute of Science and Technology Austria, Klosterneuburg



Christian Paul LYK
CEO, KENDRIS AG, Zürich

Dr. Robert LÖW
Vorstandsvorsitzender, Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG, Wien

Mag. (FH) Michael MOOSLEITHNER
Mitglied der Geschäftsleitung, Castle Casino AG, Vaduz

Mag. Thomas NEUSIEDLER
CEO, Helvetia Versicherungen Österreich AG, Wien

Christoph OBERERLACHER, MBA
Geschäftsführer, Swiss Life Select Österreich GmbH, Wien

Mag. Sonja PEDROSS-AICHINGER
Geschäftsführerin, Bühler AG, Salzburg

Mag. Helmut PRANIESS
Generaldirektor, Salzburger Landes-Hypothekenbank, Salzburg

Ing. Mag. Daniel REISENBERGER
Geschäftsführer, Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH, Wien

Wolfgang ROSAM
Herausgeber, Editor, Falstaff Verlags GmbH, Wien

Julien ROSSIER
Geschäftsführer, Bucherer 1888, Wien



Mag. Helmut SALLER
Geschäftsführer, The Swatch Group (Österreich) GmbH, Wien

Dr. Thomas SCHROCK
Geschäftsführer, The Natural Gem GmbH, Wien

Roland SCHUBERT
Mitglied des Verwaltungsrats, LGT Bank AG, Vaduz

Alessandro SKALA
Executive Vice President, Corner Banca SA, Lugano

Mag. Michael SCHUBERT
CEO, Straight Investment Group, Zürich

Dr. iur. Klaus TSCHÜTSCHER
Verwaltungsrat, Swiss Life Holding AG, Zürich

Timm URSCHINGER
Co-Founder, LIVSciences AG, Kaiseraugst

Dr. Matthias WECHNER
Geschäftsführender Gesellschafter, Adomo Beteiligungs GmbH, Wien

Sabine WIEGER
Country Manager Österreich, LIVSciences AG, Wien

Hermann WONNEBAUER
Vorsitzender des Vorstands, Zürcher Kantonalbank Österreich AG, Wien

ADVISOR



Martin ZEHNDER
COO, Palfinger AG, Bergheim

Rudolf SEMRAD
Senior Advisor, HKSOL, Wien

Yvonne FIEDERMANN
Advisor, HKSOL, Zürich

Hub

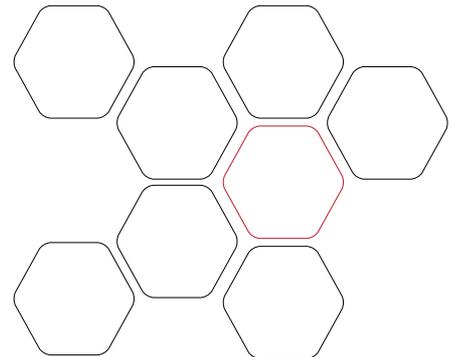


Die Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL) wurde 1921 in Wien gegründet und fördert die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Unternehmen in der Schweiz, Österreich und Liechtenstein. Als erste Anlaufstelle für diese Länder engagieren wir uns für die Vernetzung, Vermittlung und Beratung unserer Mitglieder.

HKSÖL-Mitglieder profitieren unter anderem vom Zugang zu einem hochkarätigen Netzwerk, kostenlosen Adressrecherchen und spannenden Events. Unsere Veranstaltungen bieten nicht nur prominente Speaker und umfassende Informationen zu aktuellen Wirtschaftsthemen – sie liefern auch den idealen Rahmen für das ungezwungene Netzwerken unter Führungskräften.

Leistungen der HKSÖL

- **Mehrwertsteuerrückforderung**
- **Dokumentenservice**
- **Adressrecherche**
- **Testimonial-Mailing**
- **Eventmarketing**
- **Zustelladresse**
- **Ansiedelung und Standortsuche**
- **Expertenpool für Fiskalvertretung, Rechts- und Steuerberatung, Inkasso, Vertriebspartnersuche, Exportförderung u. v. m.**



Weitere Informationen über die Mitgliedschaft und Leistungen unserer Kammer finden Sie auf www.hk-schweiz.at



TEAM HKSÖL



Urs
WEBER
Generalsekretär

Ingrid
WALLNER
Finanz- & Personal-
management

Hannah
FREI
Mitglieder-
management

Katharina
SILVA GUERRERO
IT & Marketingma-
nagement

Sandra
ANGELI
Eventmanagement

Follow us ...



company/hk-schweiz



Abo



BLOG

hk-schweiz.at/blog

Zielgerichtetes Netzwerken



Gibt es bestimmte Unternehmen – insbesondere unter den Mitgliedern und Partnern der HKSÖL – mit denen Sie gerne in Kontakt kommen und ein persönliches Meeting vereinbaren würden? Gerne unterstützen wir Sie bei der gezielten Akquise potenzieller Geschäftspartner und Kunden.

Wie läuft das Business-Match-Making ab?

Generalsekretär Urs Weber kontaktiert Ihre Zielperson und klärt ab, ob Interesse besteht. Bei positiver Reaktion stellt er Sie per Mail einander vor und öffnet Ihnen so die Tür für die Kontaktaufnahme und Vereinbarung eines persönlichen Termins.

Die Kosten für ein Match-Making – sofern Ihr Zielkontakt Interesse zeigt – liegen bei EUR 480,-.

Haben Sie Interesse an mehreren unserer Marketingleistungen und wünschen sich einen integrierten Auftritt in den Kommunikationskanälen der HKSÖL? Wir erstellen gerne ein individuelles Angebot zu einem attraktiven Paketpreis für Sie!

Kontakt:

Urs Weber

+43 1 512 59 59-11

weber@hk-schweiz.at

Weitere Informationen zu unseren Services finden Sie auf hk-schweiz.at/leistungen



NEUE HKSÖL-MITGLIEDER

Cornèr Banca SA

Private Banking, Kredit- und Kreditkartengeschäft
CH-6901 Lugano
corner.ch

Christian Stögerer e.U. Rehagrip

Produkte für barrierefreie Bäder
AT-1120 Wien
rehagrip.at

Detecon Consulting Austria GmbH

Digitalisierungsberatung
AT-1010 Wien
detecon.com

Goldbach Austria GmbH

Werbung, PR, Lobbying
AT-1060 Wien
goldbach.com

GoVienna e.U.

Führung von hochklassigen Gruppen durch Österreich und die Schweiz
AT-1030 Wien
carlsbest.com

HR Consulting

Alexander Wozak GmbH

Research und Personalberatung von Fach- und Führungskräften
AT-1130 Wien
hrconsulting.at

LSS Leadership Services GmbH

Coaching und Training von Führungskräften
AT-1010 Wien
leadership-institute.at

Mercuri Urval GmbH

Recruitment, Talent Management, Change Management, Executive Search
AT-1010 Wien
mercuriurval.com

Monta Platform GmbH

Software für E-Ladesäulen
AT-1220 Wien
monta.com

OK CONSULT

Interkulturelle Beratung/ Ethno-Personalberatung
AT-1010 Wien
okconsult.at

Procter & Gamble Austria GmbH

Konsumgüter
AT-1100 Wien
pg.com

SANLAS Holding GmbH

Gesundheitsweisen
AT-8010 Graz
sanlas.at

Schieneninfrastruktur-Dienstleistungsgesellschaft mbH

Kompetenzzentrum für Eisenbahnwesen in Österreich
AT-1020 Wien
schig.com

Trias Solutions GmbH

Sicherheitsgewerbe
AT-1030 Wien
trias-solutions.at

VÖS | Vereinigung der Österreicher in der Schweiz

Verein von ÖsterreicherInnen in der Schweiz
CH-4303 Kaiseraugst
voes.ch

Wenger Vieli AG

Anwaltskanzlei
CH-8008 Zürich
wengervieli.ch

Wirtschaftsagentur Wien

Standortagentur
AT-1070 Wien
wirtschaftsagentur.at

Mehr Informationen zu den neuen Mitgliedern finden Sie hier:





PERFACT

Geschäftschancen
Personalentwicklung
Nachhaltigkeit

www.perfactconsulting.com



Wirtschaften muss
nachhaltig sein.
Nachhaltigkeit muss
wirtschaftlich sein.

Für nachhaltiges Wirtschaften

 **Perspektive
wechseln.**

SAVE THE DATE: TOP TALK VADUZ

Montag, 5. Juni 2023, 15:30 - 18:00 Uhr. First Advisory Vaduz, Liechtenstein

Die hohe Kunst des Bankings.

Exzellentes Banking mit ausgezeichneter Beratung.
Seit Generationen.



Ausschnitt aus dem Bild Swing de Provence von Markus Prachensky



Erfolg basiert auf Bildung. Als führende Vermögensverwaltungsbank Österreichs sieht es die LLB als ihre gesellschaftliche Aufgabe, Bildungskapital zu stärken. Wir unterstützen finanziell und ideell österreichische Kunst- und Kulturinstitutionen. Denn nur eine gebildete Gesellschaft kann nach Maximen der Vernunft handeln und bleibende Werte schaffen. www.llb.at



**Liechtensteinische
Landesbank**¹⁸⁶¹

Tradition trifft Innovation.